



vertraulich

Landeshauptstadt Dresden  
Der Oberbürgermeister

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen  
im Stadtrat der Landeshauptstadt Dresden  
Frau Stadträtin  
Agnes Scharnetzky

GZ: (OB) GB4/41

Datum: 18. MRZ. 2020

— **Umgestaltung des Areals um den Gedenkobelisken in Dresden-Nickern**  
AF0389/20

Sehr geehrte Frau Scharnetzky,

Ihre oben genannte Anfrage beantworte ich wie folgt:

— „Im November 2016 beschloss der Stadtrat, dass das Areal mit dem Gedenkstein in Dresden Nickern so gestaltet werden soll, dass sowohl die Erinnerung an die Toten der beiden Weltkriege als auch die kritische Auseinandersetzung mit den Ursachen für Krieg und Vernichtung ermöglicht wird.

— Mit der Umgestaltung wurde die AG 13. Februar unter Einbeziehung fachkundiger Bürger\*innen beauftragt, das Ergebnis sollte dem Stadtrat zur Beschlussfassung vorgelegt werden. Gemäß den Beschlusskontrollen seit 2017 gibt es ein, zwischenzeitlich auch erprobtes Konzept "Lasst uns streiten? Deutungskonflikte als Chance für umstrittene Geschichtsorte?", eine Beschlusskontrolle von November 2018 erwähnt einen Vorlagenentwurf, der jedoch den Stadtrat bis heute nicht erreicht hat.

— **Dazu bitte ich Sie um die Beantwortung folgender Fragen:**

**1. Welche örtlichen Veränderungen im Sinne von Tafeln und anderen Elementen sieht das oben genannte Konzept vor?"**

Eine grundlegende Veränderung des Kulturdenkmals ist aus denkmalfachlicher Sicht nicht möglich, weil damit vor allem der dokumentarische Wert des Gedenksteins verloren ginge. Denkbar ist allerdings, dass ein zusätzliches Objekt in Beziehung zum Denkmal gesetzt wird, dass die gegenwärtig zweideutige Ausdrucksweise kommentiert.

Der Obelisk steht in einer Reihe von anderen Gedenkortern, die mit dem 13. Februar verbunden und teilweise ebenfalls auf Grund ihrer Gestaltung oder Entstehungsgeschichte umstritten sind. Diese Orte ermöglichen einen multiperspektivischen Ansatz und sollten in ein Gesamtkonzept integriert werden.

**2. „Wie gliedern sich die konzeptionellen Maßnahmen in Informationstafeln und Bildungsformate?“**

Der Gedenkobelisk in Dresden Nickern soll hinsichtlich seiner dualen Dimension kontextualisiert werden. Zum einen wird die Geschichte des Denkmals und dessen Einbettung in den ehemaligen Dorfkern thematisiert. Zum anderen wird die symbolische Dimension des Denkmals und die damit verbundenen Deutungsverschiebungen dargestellt.

Die Kontextualisierung soll am Ort in unmittelbarer Nähe des Denkmals in Form einer zweiseitigen Stele erfolgen. Auf der einen Seite wird in einem kurzen Text und entsprechenden Fotografien die historische Dimension dargestellt. Auf der Rückseite wird die symbolische Dimension des Denkmals erläutert. Für vertiefte Informationen soll auf eine Internetseite der Landeshauptstadt Dresden verwiesen werden. Die notwendige Baumaßnahme ist noch mit dem Stadtbezirksamt Prohlis abzustimmen und durch dieses durchzuführen.

**3. „Welche zivilgesellschaftlichen Akteur\*innen wurden jenseits der Vertreter\*innen der AG 13. Februar in die konzeptionelle Arbeit eingebunden / angehört und in welchem Rahmen ist das erfolgt?“**

Auf Grundlage des Stadtratsbeschlusses zum Gedenkobelisken Dresden-Nickern wurde in der AG 13. Februar eine Arbeitsgruppe eingesetzt. In dieser waren neben Mitgliedern von Stadtratsfraktionen der Volksbund Kriegsgräberfürsorge, der Verein DenkMalFort! e. V., der Dresdner Geschichtsverein e. V. und Memorare Pacem vertreten. Die Arbeitsgruppe hat unter der Leitung des Amtes für Kultur und Denkmalschutz ein Konzept entwickelt, das geschichtspolitisch kontroverse Orte in Dresden identifiziert, für die historisch-politische Bildung erschließt und adäquat aufbereitet. Das Konzept „Lasst uns streiten? Deutungskonflikte als Chance für umstrittene Gedenkorte?“ lässt sich dafür nutzen.

**4. „Wie sind die geplanten Maßnahmen in ein Dresdner Gedenkkonzept eingebunden?“**

Mit dem Beschluss des Stadtrates V2837/14, „Erinnerung vielfältig gestalten“ – Erinnerungskulturelle Grundlagen der Landeshauptstadt Dresden wurden bereit diskursive Vermittlungsformen mit lokalem Bezug qualifiziert. Der nächste Schritt besteht darin die Kontextualisierung des Denkmals vorzunehmen. Dies umfasst ein Printmedium und eine Stele bzw. Informationstafel an Ort und Stelle. Die Stele soll auf eine Internetseite verweisen, die weitere Informationen zum Ort und seiner Geschichte enthält. Eine zeitnahe Beschlusskontrolle und eine entsprechende Vorlage werden dem Stadtrat im 2. Quartal 2020 erreichen.

Das Konzept „Erinnerung vielfältig gestalten“ aus dem Jahr 2014 ist für die Folgejahre für eine Fortschreibung vorgesehen.

Mit freundlichen Grüßen



Dirk Hilbert